

Internationales Pilot-Projekt
„Tagesmusikschule MDU®“
Projektleitung Gerhard Wolters
Hofackerweg 3
CH – 3114 Wichtrach



Herrn
René Hemmer
c/o Musikschule des
Kantons Redingen
- per Email -

Wichtrach, 08. Dezember 2010

Sehr geehrter Herr Hemmer,

herzlichen Dank für die Übersendung und Übersetzung des Studienprogramms für die Unterstufe Einheit 1-3. Sie haben mich gebeten, meine Einschätzung der Machbarkeit dieses Programmes darzustellen. Ihrem Wunsch komme ich gerne nach.

Nachdem ich das Studienprogramm studiert habe, komme zu folgendem Schluss:

Das Programm ist ein nahezu vollständiges Kompendium, um die wesentlichen Elemente erlernen zu können, die die Grundlage des „Kosmos Musik“ bilden. Ein Schüler, der begeistert ist vom Wesen der Musik, wird hier sicherlich viele Lerninhalte finden, die ihn interessieren.

So durchdacht das gesamte Programm allerdings erscheint, so grundlegend nutzlos ist es doch, um einen Großteil der zu Beginn genannten Ziele zu erreichen:

- 1. Hauptziel: Um die *Freude und das Interesse an der Musik zu wecken*, eignen sich Intervalle, Tonleitern, Rhythmen, Vortragszeichen usw. meines Erachtens überhaupt nicht. Das Umgekehrte ist der Fall: Ist einmal die Freude und das Interesse an der Musik geweckt, sind diese Parameter sehr gut geeignet, um diese Freude an der Musik selbst auch tatsächlich umsetzen zu können.

Oder anders gesagt: Was macht es für einen Sinn, Techniken des Bergsteigens zu lehren, das Wetter besser zu verstehen, die eigene Kondition zu trainieren – wenn der Lernende im Flachland wohnt, noch nie die alpine Bergwelt gesehen hat und daher auch nicht erahnen kann, welche wunderbare Erfahrung das Besteigen eines Gipfels in 4000 Metern Höhe sein kann?!

- 2. Hauptziel: Eine *theoretische* Grundausbildung erlangt der Schüler durch das Programm mit Sicherheit. Es fragt sich nur, ob dieses theoretische Wissen je praktisch angewendet werden kann. Ob das reine Singen von Intervallen oder das Klatschen von Rhythmen, das Benennen von Taktarten oder das Blattlesen unbekannter Textur wirklich eine *musikalische* Grundausbildung erzielen, wage ich zumindest zu bezweifeln. Ist doch allgemein bekannt, dass das eigentliche „Wesen“ der Musik, also die sensible Empfindung derselben, erst dort *beginnt*, wo das aufhört, von dem das Studienprogramm spricht.

Auch hier anders formuliert: Ermöglicht allein die theoretische Ausbildung an einer Fahrschule

eine sichere und unfallfreie Fahrt, sodass ich mein Kind ohne Sorge auf die Straße schicken kann?

- 3. Hauptziel: Sicherlich bereitet das Beherrschen der genannten Parameter auf einen Instrumentalkurs vor. Ob dieser aber dann – entsprechend motiviert – erfolgreich absolviert werden kann, ist dadurch sicher nicht automatisch gegeben. Besser wäre es, die instrumentale Ausbildung Schritt für Schritt *begleiten* zu lassen, so dass das theoretische Wissen *parallel* zum instrumentalen Fortschritt wachsen kann und diesen untermauert.

Also: „Begleiten“ ja, „Vorbereiten“ eher nein.

Eine grundlegende Tatsache scheint mir aber außer acht gelassen worden zu sein: Konnte man vor einigen Jahrzehnten noch davon ausgehen, dass unsere Schüler motiviert – oder zumindest weniger kritisch den vom Lehrer frontal vorgegebenen Lerninhalten – waren, so ist in der heutigen Zeit eine völlig andere Ausgangslage zu beobachten. Wichtig wird zunehmend der *Weg* des Lernens, die *Inhalte* stehen nicht mehr allein im Vordergrund.

Gerade in der (sehr emotionalen) Welt der Musik liegt ein zukünftiger Weg, der erfolgreich sein soll, eher im Bereich von „Erfahrungen“ und im „praktischen Tun“ als im theoretischen Aneignen von „totem Wissen“.

Anders gesagt: Wäre dieses Studienprogramm als „historisches Dokument“ eines Lehrplans anzusehen, würde ich dringend eine Neu-Orientierung für die heutige Zeit empfehlen. Eine moderne und zukunftsorientierte Vermittlung eines „Musik-Erlebens“ und „Musik-Erlernens“ ist das vorliegende Studienprogramm meines Erachtens allerdings nicht.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Wolters
Projektleiter